Deutsches Reich.

Ueber die Erbfolgefrage in Braunschweig nimmt heute an leitender Stelle die „Nordd. Allg. Zeitg." das Wort und sagt:

„Auf die rechtliche Seite der Frage nach der braunschweigischen Thronfolge sind wir bisher nicht eingegangen, und wir werden dieselbe auch heute unberührt lassen, da sie der Entscheidung des Bundesrathes unterliegt. Die gedachte Frage hat aber auch eine politische Seite, und zwar hat sie dieselbe gewonnen durch das Verhalten der hannoverschen Welfenpartei.

Eine von reichsfeindlichen Gesinnungen getragene Politik eines Herzog von Braunschweig würde an sich noch keine Gefahren für den Bestand des Reichs involviren. Anders stellt es sich aber, wenn in den hannoverschen Landen unter 19 Wahlkreisen 11 welfische Abgeordnete wählen, also Abgeordnete, deren Programm wie das des Herrn Götz v. Olenhusen lautet: das Preußen dem Herzog von Cumberland nicht freiwillig den hannoverschen Thron anbieten wird, so müssen Verwickelungen nach außen benutzt werden, um es zur Wiederherstellung Hannovers zu zwingen.

Dies Programm trägt alle Kennzeichen der gesetzlichen Definition des § 81 des Reichsstrafgesetzbuches an sich: Wer es unternimmt, das Bundesgebiet ganz oder theilweise einem fremden Staate gewaltsam einzuverleiben oder einen Theil desselben vom Ganzen loszureißen rc., wird wegen Hochverraths mit lebenslänglichem Zuchthaus oder lebenslänglicher Festungshaft bestraft.

Durch den Zusatz, daß man auf gesetzlichem Wege die Wiederherstellung Hannovers erreichen wolle, wird die hochverrätherische Tendenz nicht entkräftet und die Gefahr nicht beseitigt. Dieser Zusatz ist ebenso unwahr und heuchlerisch als die Behauptung der Sozialdemokraten, daß sie ihr Programm, die Abschaffung des Königthums, die Aufhebung des Eigenthums, der Ehe und Familie auf gesetzlichem Wege anstreben wollen. Es wird dies eben nur vorgeschützt, um die Vorbereitung des gewaltsamen Weges betreiben zu können, ohne durch gesetzliche Repression gestört zu werden, und letzteres gelingt, solange der Buchstabe und nicht der Geist die richterlichen Entscheidungen leitet.

Wir dürfen uns durch solche Redensarten nicht über die Gefahren täuschen lassen, welche dem Reiche drohen würden, wenn ein Anhänger der welfischen Partei als Herzog von Braunschweig souveränes Reichsmitglied würde. Die landeshoheitlichen Rechte, die er als solcher auf einen bestimmten Bezirk ausübt, würde er dazu benutzen, um seinen Hof zum Krystallisationspunkt für welfische Umtriebe hinzugeben und unter herzoglich braunschweigischer Autorität die Mittel vorzubereiten, welche dazu dienen können, die Pläne der welfischen Partei, wie sie in dem Programm des Herrn Götz v. Olenhusen gekennzeichnet sind, zu verwirklichen, sobald anderweitige Komplikationen des Deutschen Reiches den Moment dazu als günstig erscheinen lassen.

Ganz abgesehen also von der rechtlichen Frage, über welche wir hier nicht sprechen wollen, haben das Programm und die Haltung der Welfenpartei das Reich in die Unmöglichkeit versetzt, diesen Bestrebungen einen archimedischen Punkt zu gewähren, wie ihn die Residenz eines souveränen Parteimitgliedes in Braunschweig geben würde."

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz rc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

≈ **Eisleben**, 21. Okt. Vergangenen Sonnabend hielt der hiesige Lehrerverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Als Vorsitzender wurde Herr Rektor Knabe wiedergewählt. Die Mitgliederzahl beziffert sich auf 57. — Gestern brannte bei Volleben ein Getreidediemen ab, in dortiger Gegend in kurzer Aufeinanderfolge der dritte. Auch in der Pfarre zu Volkstedt war vergangene Nacht Feuer. — Zur Feier des 50jährigen bergmännischen Jubiläums des Herrn Bergrevisor Krückeberg wurde demselben in früher Morgenstunde ein musikalisches Ständchen gebracht. — Zu dem wegen seiner kurzen Aufeinanderfolge mit dem Wiesenmarkte nicht bedeutenden Gallusmarkt waren 74 Pferde, 82 Kühe, 224 Schweine und 224 Ferkel aufgetrieben.

≋ **Bibra**, 22. Okt. Bei der am Sonnabend in der Nähe von Burkersroda stattgehabten Jagd passirte es einem Schützen, daß er, als er auf einen Hasen schoß, den in der Schußlinie bisher verdeckt gewesenen, soeben den Berg hinanklimmenden Gutsbesitzerssohn Ehrhardt so unglücklich schoß, daß für ein Auge desselben gefürchtet wird. Den Schützen soll keine Schuld treffen. — Vor einigen Tagen passirte der Steinhauer Leibnitz aus Kalbitz nachts den Weg am Eckartsbergaer Forstreviere, als er einen Schuß fallen hörte und kurz darauf von einem großen bärtigen Kerl mit Knittelhieben traktirt wurde mit der Aufforderung, sein Geld herauszugeben. Dem L. gelang es, mittels des Messers sich des Angreifers zu erwehren und die Flucht zu ergreifen. Ueber die Persönlichkeit des letzteren ist bisher nichts bekannt geworden.

☆ **Belgern**, 21. Okt. Am Sonntag wurde uns in hiesiger Kirche ein trefflich gelungenes geistliches Konzert zum Besten des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen geboten. Der Veranstalter und Dirigent desselben, ein früherer Kantor aus Mühlberg, der jetzt an der königl. Akademie der Künste und dem königl. Institut für Kirchenmusik in Berlin dem Studium der Musik sich widmet, Herr Vieth, eröffnete das Programm durch eine Fuge für Orgel von Bach. Es folgten Motetten für Männerchor von Lotti, Vieth und Grell, ausgeführt vom Männergesangverein „Germania" aus Mühlberg, eine Arie für Tenor und ein Recitativ für Trompete von Händel, ein Adagio für Violoncello und ein Recitativ von Mendelssohn-Bartholdy rc. Es war ein reicher Abend, für den wir dem Meisterschüler Herrn Vieth sammt den Mitwirkenden von Mühlberg und von hier herzlich Dank wissen, besonders noch, weil der Reinertrag von 50 M. dürftigen Lehrer-Wittwen und -Waisen zu gute kommt.

□ **Mühlhausen**, 22. Okt. In letzter Sitzung unserer Stadtverordneten machte u. a. Herr Erster Bürgermeister Dr. Schweinsberg Mittheilung von einer Audienz, welche er mit dem Bürgermeister von Langensalza bei dem Herrn Kriegsminister gehabt und bemerkte, daß die Gerüchte über Verlegung des hier und in Langensalza garnisonirenden 6. Thür. Ulanenregiments jeder Begründung entbehrten. Schließlich wurden der Versammlung zwei für den Kaiser und den Kronprinzen bestimmte Photographien unseres Kriegerdenkmals, in kunstvoll ausgeführten Mappen befindlich, vorgelegt.

□ **Halberstadt**, 20. Okt. In den Verhandlungen der diesmaligen Schwurgerichtsperiode kommen fast täglich mehrere Fälle wegen Meineides resp. Verleitung dazu zur Aburtheilung. Heute erschienen desselben Verbrechens angeklagt wieder drei Angeklagte vor Gericht. In einer Strafsache gegen den als Mitangeklagten erschienenen früheren Geschäftsführer Christian Achilles hatte dieser den Zimmermann Christian Karl Stüber aus Dalldorf bei Oschersleben und den Zimmermann Wilh. Brüggemann hier zu überreden vermocht, in dem Hauptverhandlungstermine erwähnter Strafsache möglichst günstige, wenn auch völlig wahrheitswidrige Aussagen zu machen, für diesen Gefälligkeitsdienst wurde Stüber mit 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Brüggemann unter Anrechnung von 4 Monaten erlittener Untersuchungshaft bestraft. Den Verleiter zum Meineide, Achilles, traf eine 7jährige Zuchthausstrafe, außerdem wurde gegen A. gleichfalls noch Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre erkannt.

ŏ **Ermsleben**, 21. Okt. In der letzten Sitzung des Schöffengerichts hier wurde folgender Fall verhandelt. Das Dienstmädchen der Frau Förster K. in Meisdorf hatte für seine Dienstherrin von dem Kaufmann K. daselbst die Summe von 200 M. geborgt und auch erhalten. Hinterher erschien dem K. die Sache doch bedenklich und er fand, daß er betrogen sei und wenn er nicht sofort die geeigneten Schritte gethan hätte, so wäre ihm vielleicht die ganze Summe verloren gegangen. Vor dem Gelde erhielt er 117 M. zurück, außerdem soll er für die Erstattung der fehlenden Summe sichere Bürgschaft erhalten haben. Die M. ist bisher unbestraft und giebt an, die That aus Noth verübt zu haben. In Anbetracht dieser Umstände wurde die Angeklagte zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — In unserer betrübenden Darlehnskassenangelegenheit werden neuerdings wiederum Schritte gethan, um den Konkurs durch Aufbringung der nöthigen Summen Geldes aufzuheben und das drohende Umlageverfahren fern zu halten. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Vorhaben gelänge. — Kürzlich kehrte nach langer Abwesenheit der von hier gebürtige Müller Wald nach hier zurück, nachdem man ihn schon seit Jahren für todt gehalten. Derselbe hat 15 Jahre in holländischen Diensten gestanden und sich während dieser Zeit, wie seine Ehrenzeichen ausweisen, in verschiedenen Gefechten in Indien rühmlichst ausgezeichnet. Das Klima scheint ihm wenig nachtheilig gewesen zu sein. Er gedenkt nun hier zu verbleiben und hier seine Pension zu verzehren.

-z **Kötzschau**, 21. Okt. Am Sonntag feierte der hiesige Landwehr-Verein sein Stiftungsfest. — Aus dem in der Nähe des hiesigen Bahnhofs belegenen neuen Schachte ist die erste Kohle verladen worden. — Im Wethau ereignete sich kürzlich ein Unglücksfall. Als zwei Jagdpächter abends am Ufer der Wethau entlang gingen, hörten sie ein Geplätscher im Wasser. In der Meinung, es sei eine wilde Ente, legt der eine an, — ein Knall und ein Schrei! Von dem Schusse war — hoffentlich nicht gefährlich — ein junger Mensch getroffen, der nach Krebsen gefischt hatte.

¤ **Schönebeck**, 19. Okt. Auf der Strecke Staßfurt-Blumenberg fiel infolge des heftigen Sturmes beim Kuppeln der Billete ein Schaffner vom Trittbrette eines Wagens herunter, kam aber glücklicherweise ohne Verletzung davon, sodaß er den Weg zur Station zu Fuß zurücklegen konnte.

— [Personal-Chronik.] Dem Superintendenten Böters in Gommern ist der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen. Dem ev. Subkonrektor und Organisten Ecke zu Stolberg a. H. ist zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum der Adler der Inhaber der Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit der Zahl 50 verliehen. Zu der ev. Pfarrstelle zu Stöckey in der Diöces Salza ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Hermann Steineke berufen und bestätigt worden. Bei der Kgl. General-Kommission zu Merseburg ist der seitherige Kanzlei-Diätarius Wagner zum etatsmäßigen Kanzlisten befördert und der Militär-Anwärter Dannenberg zum Kanzlei-Diätarius ernannt worden.

— [Vakante geistliche und Lehrerstelle.] Pfarrstelle zu Wiedersbach, Diöces Schleusingen, Kgl. Patronat. Einkommen ca. 1550 M., welches auf den Minimalsatz erhöht werden wird. 2 Kirchen. Besetzung durch das Konsistorium zu Magdeburg ohne Konkurrenz der Gemeindewahl Die mit einem Einkommen von ca. 1020 M., freier Wohnung und 75 M. Brennholz-Entschädigung verbundene 1. Lehrerstelle zu Altherzberg. Bewerber haben Anmeldungen und Zeugnisse bis zum 1. November beim Magistrat einzureichen.

× **Gera**, 21. Okt. Die Ausstellung der für die Lotterie zum Besten der abgebrannten Saalburger gestifteten Gewinne ist sehr zahlreich, namentlich von den besser situirten Kreisen beschickt worden. An einem Buffet wurden von jungen Damen Erfrischungen feilgeboten, Kaffee, Bier, Liköre u. a. Das Geschäft ist hier glänzend gewesen. Die jungen Damen haben einen Reingewinn von über 1000 M. erzielt. Allerdings wurden die Geschäfte auch unter ausnahmsweise günstigen Sternen abgeschlossen. Zunächst war die Liebenswürdigkeit der Verkäuferinnen unwiderstehlich anziehend. Und so war denn das Buffet ununterbrochen von einem Schwarme von Schmetterlingen umschwirrt, welche von den Genüssen zu kosten wünschten. Herausgeben war nicht. Es wurde gern gezahlt und viel, für verschiedene Schnitte Baierisches oder eine Tasse Kaffee je ein blankes Zehnmarkstück. Kein Wunder, daß sich in den Kassen die klingenden Schätze zusehends sammelten. Wer einen der im Saale ausgestellten Gegenstände an„tippte", mußte an die schönen Hüterinnen Strafe zahlen. Da wurde denn mehr ge„tippt", als dies sonst geschehen wäre. Die Ziehung ist gestern abend in später Stunde beendet worden Unter den 6000 Loosen sind 2160 Gewinne.

-s. **Jena**, 21. Okt. Von den am 13. u. 20. d. zur Wahl eines Bürgermeister-Stellvertreters abgegebenen 419 Stimmen hat der bisherige Inhaber dieses Amtes, Herr Tischlermeister Polz, 345 Stimmen erhalten und ist sonach gewählt. In den beiden Terminen, welche zur Wahl nöthig waren, haben nur 38 Proz. aller Wahlberechtigten ihre Stimmen abgegeben. — Am Sonntag feierte die Loge Karl August zu den drei Rosen unter zahlreicher Betheiligung benachbarter Logen ihr vierjähriges Stiftungsfest. Auch der in anderen Kreisen bekannte Verlagsbuchhändler Findel aus Leipzig, welcher sich vorzugsweise dem Verlage freimaurerischer Schriften widmet und auch selbst schriftstellerisch thätig ist — in letzter Zeit hat er u. a. eine gewichtige Antwort auf die päpstliche Encyclika erscheinen lassen, welche in erster Auflage bereits vergriffen ist — war anwesend.

□ **Aus der Provinz Brandenburg**, 21. Okt. Am 22. Mai 1883 wurde bekanntlich im Walde bei dem Dorfe Reuden die Ehefrau des Töpfergesellen Gründel aus Crivitz Kreis Luckau ermordet aufgefunden. Die Ermittelungen sprachen dafür, daß das Verbrechen am Abend des 20. Mai verübt worden war und daß ein Lustmord vorlag. Leider ergaben sich nicht genügende Beweise für die Schuld einer bestimmten Person. Es wurde i. J. u. a. ein Dachdeckergeselle Namens Franke aus Dittersdorf bei Chemnitz verhaftet und 332 Tage in Untersuchungshaft gehalten, doch mußte er schließlich wieder freigelassen werden. Heute nun ist auf Requisition der kgl. Staatsanwaltschaft zu Kottbus der p. Franke abermals verhaftet und in das Gefängniß zu Calau eingeliefert worden. Man soll jetzt bestimmtere Momente ermittelt haben, welche darauf schließen lassen, daß Fr. der Mörder ist. Fr. zeigt ein mürrisches und tückisches Benehmen. Derselbe hat während seiner Untersuchungshaft mit einem anderen Gefangenen in einer Zelle gesessen und demselben erzählt, und dies am Tage seiner Entlassung am 6. Juni in einer Gastwirtschaft wiederholt, daß er der Mörder sei.

△ **Aus Brandenburg**, 21. Okt. Der Provinzial-Ausschuß für Innere Mission beschloß heute seinen Vorstand mit der Errichtung einer Anstalt für epileptische Kranke in der Provinz Brandenburg zu beauftragen. Der Vorstand soll sich zu diesem Zwecke kooptiren können und sich zunächst mit der Lokal- und Geldbeschaffungsfrage beschäftigen. Die Provinzialbehörden sollen zur Unterstützung aufgefordert werden. Als Orte wurden Brandenburg, Potsdam, die Jungfernhaide oder eine Verbindung mit dem Johannistift bei Plötzensee vorgeschlagen Konsistorial-Präsident Hegel, welcher den Verhandlungen beiwohnte, erklärte seine lebhafte Sympathie für das Projekt.

---

(17)

Das Allheilmittel.

Eine Berliner Geschichte von

Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

Ja . . . Gleich wird er einschlafen . . . gleich! Warum schläft er denn nicht schon? Er sollte doch! Der Professor ist gewiß schon fünf, ach schon zehn Minuten fort, und Rolf hält die Augenlider geschlossen . . . und wie geschlossen! Dennoch meint er, er sähe den Professor noch vor sich . . . Seltsames Gesicht . . . Sein Skizzenbuch . . . Ach ja, sein Skizzenbuch! . . . Doch wie ist ihm? Gerade als ob der Sturm ihm sein Skizzenbuch aus der Hand gerissen hätte, sein theures, kostbares, sein Skizzenbuch! und der Wind schlüge ihm die Blätter einzeln mit Sausen und Brausen um die Ohren und zerrisse sie mit Kreischen und führte sie nun mit dem Sturme flatternd davon. Sie flattern auf schwarzgrünem Wolkenhintergrunde von der letzten Sonne beschienen, als wären es Taubenflügel, Möwenflügel, die vor dem Sturme sich flüchten . . . Ade, ihr geliebten Blätter! Er möchte sie gern noch einmal sehen, ehe sie ganz verschwinden.

Aber nein, fliegt ungesehen dahin, Rolf hält ja die Augen geschlossen. „Dann wird er gleich einschlafen."

Himmelkreuzschockschwerenothelement! Warum schläft er denn noch immer nicht ein? Wer aber kann auch bei diesem Sturme einschlafen! Wie der Wind heult! Man möchte sich die Ohren zudrücken, wenn man die Hände nicht mitsammt aller Kraft nöthig hätte, um sich bei solchem Wogengang in seinem kleinen Kahne festzuhalten. In seinem Kahne? Unsinn! Die Bettstelle schwimmt auf hoher, hohler See und rollt die Woge hinauf und rollt sie hinunter, haushoch, abgrundtief! Entsetzlicher Zustand! Halte dich nur fest — und das alles mit geschlossenen Augen bei solchem Sturme!

Unsinn! Sein Bett im Meer, das vierfüßige Bett mit Matratzen, Kissen und Decken und dem hundert Kilo schweren Rolf obendrauf? Unsinn! Was hat er denn? Dürfte er die Augen aufmachen, er könnte sich ja überzeugen, daß er in seiner Stube liegt und schläft. Nein, er schläft noch immer nicht! Und er kann sich nicht überzeugen, denn vor seinen Augen tanzt alles, die Decke, die Wände, der Nachttisch, die Stühle, der Doktor, das Skizzenbuch, die Pommeranzenbäume des Gartens und die Schiffe auf hoher See!

Um Gotteswillen, was ist das für ein Zustand — „Kamilla! Kamilla!"

Er schreit den Namen seiner Frau so laut, so Mark und Bein erschütternd aus der Noth seines Leibes und seiner Seele heraus, daß er es selber hört, trotz des Brausens und Sausens in seinen Ohren, welches ihm das Hirn zersprengen will.

Ihm ist, als hätt' er einen ungeheuren Rausch, ihm ist, als müßte jeden Augenblick ihn der Schlag treffen! Ein rares Heilmittel! „Kamilla!"

Sein Schrei verhallt im leeren Hause Ungehört Kamilla kommt nicht.

Warum nicht? Ist er todt? Ist er scheintodt? Hält man ihn für aller Hilfe schon entrückt?

Verdammtes Mittel! Ihm ist, als rollten sie schon einen Stein über ihn auf sein Grab. Verflucht, wer ihm das gethan! Verflucht das Mittel! Heißt man das schlafen?

Und das war alles noch nichts gegen das Gefühl, welches ihn jetzt anfaßt, von innen heraus durch alle Nerven faßt. Es verbrennt ihm den Magen, es verbrennt ihm die Eingeweide, es verbrennt ihm die Brust! Und nun will es zu Kopf! Wär' er nur das Mittel los!

Er rafft sich auf. Er kann nicht anders. Er wirft was auf ihm liegt zur Seite. Er tastet und tappt in ein Paar Beinkleider, in ein Paar Schuhe hinein. Er nimmt den Plaid vom Bette. Er packt den Hut vom Tische. Es wirft ihn rechts an die Wand, links an den Thürpfosten — was liegt daran, ob ihm auch die Knochen knacken! Nur hinaus, hinunter, ins Freie! Und das verwünschte Mittel hole der Teufel!

Wie er die Treppe hinuntertaumelt, ist ihm auf einmal mitten in Rausch und Todesangst, als wischte ihm ein neuer Gedanke durch's Bewußtsein. Es fällt ihm urdeutlich ein — er weiß nicht, ist es Wahrheit, oder spiegelt ihm sein schielendes Gehirn solches als Erinnerung vor — als habe voriges Jahr einer zu ihm gesagt, es war noch in Berlin, Professor Hubert sei überparant und derselbe werde sich nicht eher zum Rechten bekehren, als bis etliche seiner Patienten daran hätten glauben müssen. Das würde sehr lehrreich für den Professor sein — aber für die bewußten Patienten um so unangenehmer!

Rolf will nicht daran glauben müssen! Verwünschtes Mittel! Nur los davon! Er wankt im Garten hin bis an den nächsten Baum. Er faßt ihn stürzend mit beiden Händen. Die Kniee knicken ein. Er hält sich fest am schwanken Stamm. Der Schweiß trieft ihm aus allen Poren. Es würgt ihm die Kehle. Es reißt ihn hin und her. So wirft er von sich, was in ihm war. Er meint, die Seele ginge mit fort, so heftig rüttelt ihn der Ausbruch zusammen. Ihm ist, als bluteten Rachen und Eingeweide. Aber besser bluten als verbrennen wie vorhin! War das ein Gefühl! Es könnte ihn furchtsam machen, sollte er so etwas noch einmal erdulden müssen. Daß man solchen Schmerz, solchen Brand, solches Empfinden — solch ein Mittel überlebt! Zum Teufel alle Mittel! Hilf du mir, alte, heilige, gute Natur!

Er war an dem Baumstamm niedergleitend ins Gras gesunken. Er saß da, wie von aller Welt verlassen, wie Simson, dem die Haare beschnitten worden, und er legte die beiden Hände aufs Gras, als könnt' er die Mutter Erde damit fassen und zu seinem Schutze bewegen. Es war ihm jetzt doch anders als vorher. Noch schlecht genug. Aber das verdammte Mittel war er los, ob ihm auch schien, er hätte alle Kraft und alles Blut mit ausgeworfen. Ihm gegenüber sah er ein Katzenhaupt aus dem hohen Gras auftauchen und wieder unterducken und wieder auftauchen und ihn mit lüsternen Augen und schnobernder Schnauze umkreisen.

Er begriff nicht, was die neugierige Bestie von ihm wollte. Die gefleckten Augen des falschen Thiers mißfielen ihm. Und überdies roch alles rundum, der Garten, das Haus, die blaue Luft und er selber nach dem verwünschten Mittel Karl Huberts. Fort von hier!

Er raffte sich auf. Er schleppte sich bis zur Eiserne. Die Katze lief den Baumstamm hinauf, daran er sich vordem gehalten hatte, und guckte, die Ohren gespitzt, den Schweif aufwärts gestreckt, den Kopf fürwitzig schief drehend, Ungeduld in jeder Muskel, dem wankenden Menschen nach.

Rolf schöpfte sich Wasser, wusch sich Mund, Gesicht und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841024022/fragment/page=0001

Vermischtes.

— [Der Herzog von Braunschweig im Theater.] Für das Publikum war der Herzog immer unsichtbar. Er saß im Hintergrunde einer fast vollständig geschlossenen Loge, deren eine Wandwand mit einem breiten, vergoldeten Barockrahmen geziert war. Dieser Rahmen zeigte an einer Stelle in seinen Arabeskenverzierungen durchbrochene Arbeit, und durch diese Oeffnungen musterte der Herzog die Anwesenden mit Hilfe eines großen Krimstechers, den sein Adjutant ihm von Zeit zu Zeit überreichte. So reichlich der Herzog das Theater dotirte, zeigte er doch lebhaftes Interesse nur für das Ballet, zuweilen auch für italienische Opern, in welche gewöhnlich Balletdivertissements eingelegt wurden. Mit seiner Begleitung sprach der Herzog im Theater nie; er interessirte sich auch nicht für die Persönlichkeiten der engagirten Kräfte, doch waren stets die Leiter seines Hoftheaters Männer von gutem, feinem Geschmack, welche plein pouvoir hatten. Besonders hielt er auf starke, vorzügliche Besetzung des Orchesters, von dem ein Theil, wenn das ganze Ballet nach Sibyllenort berufen wurde, dorthin folgen mußte. In Sibyllenort war das Theater sehr opulent eingerichtet und das Balletpersonal, welches sämmtlich im Schlosse logirte, wurde aufs vorzüglichste bewirthet. Der Kavellmeister Franz Abt hat für den Herzog die Musik zu einem Schäferspiele im altfranzösischen Genre komponirt, welches mit großem Glanze in Sibyllenort unter der Leitung Abt's aufgeführt wurde. Man wußte jedoch nie, ob dem Herzoge irgend eine Darstellung gefiel, denn er applaudirte niemals.

— [Der Kaiser von Rußland] hat kürzlich seiner Schwester, der Herzogin von Edinburgh, eine Kiste mit mehreren tausend Zobelfellen gesandt, welche die unglücklichen Verbannten in Sibirien sammeln mußten. Die Herzogin hat mit freigebiger Hand diese Felle an die Glieder ihrer Familie, sowie ihren Hofstaat vertheilt. Die „World" fügt ihrem Berichte hierüber die Bemerkung bei: „Thränen lassen keine Spuren auf Pelzwerk zurück und so haftet es solcherlei an."

— [Ueber ein bedauerliches Jagdunglück,] das sich am 21. d. während der 3. kgl. Parforcejagd im Schutzbezirk Plantagenhaus zutrug, entnehmen wir dem B. T. folgendes: Während der Jagd unterhalb der Ravensberge kam Herr Sec.-Lt. v. Hagen (2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment) zu Falle und brach einen Arm, indeß sein Pferd quer über die Wiesen das Weite suchte. Nach dem Unfall bestieg Herr v. Hagen, den gebrochenen Arm in eine Schlinge und den Umständen nach ganz wohlgemuth, gestützt und begleitet von einem Unteroffizier von den gelben Ulanen, eine Equipage und ließ sich zunächst nach dem Rendezvous-Platz fahren, um dort eine Erfrischung zu nehmen. Sodann fuhr er nach dem Garnisonlazareth in Potsdam, wo ihm die nöthigen Verbände kunstgerecht angelegt wurden. Während der ersten drei Stunden seines dortigen Aufenthalts war der Patient ganz munter und äußerte u. a., daß er wohl acht Tage im Lazareth werde bleiben müssen, dann aber Urlaub nehmen wolle. Er schlief dann ein, um nicht wieder aufzuwachen. Als am Mittwoch in den ersten Morgenstunden der Krankenwärter nach ihm sah, war Herr v. Hagen eine Leiche.

— [Vermächtniß.] Wie man der Voss. Z. mittheilt, starb in Marseille der ehemalige Rheder Jullien, ein Bewunderer Cassagnac's, dem er in seinem Testament auch drei Millionen hinterläßt.

— [Gesprengte Spielklubs.] Der pariser Polizeipräfekt hat wieder eine Anzahl eleganter Spielklubs gesperrt, auf welche zwei kürzlich vorgekommene Selbstmorde junger Leute aus guten Familien seine Aufmerksamkeit gelenkt hatten.

— [Freilassung.] Der im Februar 1874 zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilte Tichborne-Prätendent, dessen Prozeß s. Z. großes Aufsehen machte, ist am Montag morgen freigelassen worden, nachdem er 10½ Jahre abgebüßt. Arthur Otway war des Meineids schuldig erklärt, weil er sich fälschlich als Roger Charles Doughty Tichborne ausgegeben. Er ist mit Entlassungs-Zeugniß (Ticket of leave) auf freien Fuß gesetzt und hat sich nun regelmäßig bei den Polizeibehörden bis zum Ablaufe seiner Strafzeit zu melden, auch derselben von jedem Wohnungswechsel Anzeige zu machen. Er wog, als er ins Gefängniß abgeführt ward, 364 Pfd., jetzt hat er nur ein Gewicht von 259 Pfd. Sein Betragen im Gefängniß war stets „erster Klasse, musterhaft."

— [Alligatoren-Kolonien.] Bei der lebhaften Nachfrage nach Krokodil- und Alligatorenhäuten, welche seit Jahren so vielseitig in der Luxus-Industrie verarbeitet werden, war die Jagd auf die gen. Thiere eine so eifrig betriebene, daß in manchen Gebieten, namentlich am Mississippi, das gepanzerte Wild für den Lederhandel bedenklich rar zu werden begann. Doch der Amerikaner ist praktisch; er gründete Zuchtanstalten, d. h. es wurden gewisse Flußgebiete abgegrenzt, sodaß die Alligatoren nicht entweichen konnten. Die ganze Zucht wurde nun förmlich gehegt und rationell ausgebeutet: nur die größten Thiere werden getödtet und abgehäutet, mit ihrem Fleische die Nachkommenschaft reichlich genährt. Welchen Umfang diese „Thierproduktion" angenommen, beweist die Thatsache, daß eine solche Zuchtanstalt in diesem Jahre einem Gerber in St. Louis 5000 Alligatorenhäute abgeliefert hat.

— [„Was er sich dabei gedacht hat,"] das erklärte der Herr Ferd. Simanleder, gegenwärtig Krummer Ersatzreservist, im Civil" Taglöhner seines Zeichens, in der Sitzung des münchener Landgerichts vom 15. Okt. dem Herrn Vorsitzenden in ebenso bündiger wie glaubhafter Weise. „Haben Sie," so lautete die erste Frage des Vorsitzenden, „am 17. Juni aus dem Keller des Metzgers Reischl einen Goldbrabanter Hahn gestohlen?" Angeklagter mit kräftiger Stimme: „Jawohl." Vors.: „Was haben Sie sich dabei gedacht?" Angekl.: „Ich habe mir gedacht, das ist was zum Essen." Der Gerichtshof dachte sich, daß Herr Simanleder für diesen seinen Gedanken resp. die demselben gefolgte Ausführung vierzehn Tage Haft verdient habe, was sich wiederum Herr Simanleder wahrscheinlich nicht gedacht hat.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Frankfurt a/M., 22. Okt. Zur Wahrung der Interessen der Besitzer von 7proz. Dender Rio Grande I. Mortage Bonds wurde heute nachmittag von einer Versammlung von Bondsbesitzern ein provisorisches Comité von acht Mitgliedern mit dem Recht der Kooptation gewählt. Unter den Gewählten befindeli sich der Direktor der Frankfurter Bank, Ziegler, und der Direktor der Effektenbank, Alfred Hahn. Das Comité wird eine allgemeine Versammlung der Bondsbesitzer zur Wahl eines definitiven Comités einberufen.

— Vom 1. Dezbr. d. J. ab findet auf den diesseitigen Bahnstrecken die Beförderung von Gepäckstücken aller Art rc. auf Gepäckschein ohne Mitfahrung auch mit den Kurier- und Schnellzügen statt. Mit demselben Tage wird das zur Frachtberechnung heranzuziehende Mindestgewicht solcher Sendungen von 30 kg auf 20 kg herabgesetzt und der zu erhebende Mindestbetrag an Gepäckfracht auf 1 M. erhöht. Die entgegensehenden Tarifbestimmungen werden aufgehoben. Berlin, 14. Okt. 1884. Königl. Eisenbahn-Direktion.

— Centralbazar für Fuhrwesen vorm. Gebr. Beskow schließt mit einem Ueberschuß von 21,458 M. (1882/83 46,065 M.), wovon die Aktionäre eine Dividende von 2½ Proz. (1882/83 3½ Proz.) erhalten.

— Nach der B.-Z. hat der Direktor der Deutschen Grundkreditbank zu Gotha, v. Holtzendorf, nunmehr persönlich seine Entlassung eingereicht

— Dividenden. Berliner Weißbier-Brauerei vorm. Kar Landré. Der Aufsichtsrath hat die Dividende auf 8 Proz., gegen 7 Proz. im Vorjahr, festgesetzt. Die Generalversammlung findet am 17. Nov. statt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 22. Okt. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide.) Weizen per 1000 kg loco geschäftslos, Termine fast geschäftslos. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis 148,5 M. Loco 140—172 M. n. Qual., gelbe Lieferungsqual. 148 M., abgelaufene Kündigungsscheine vom 9. d. —,—, per diesen Monat —,—, per Okt.-Nov. —,— bez., per Nov.-Dez. 14900 bez., per April-Mai 159,00 nom., per Mai-Juni —,— bez. Roggen per 1000 kg loco wenig offerirt, Termine ruhig. Gek. 43,000 Ctr. Kündigungspreis 144,25 M. Loco 136—145 M. nach Qual., Lieferungsqual. 142,5 M. —,— russisch, —,— polnisch, feiner —,— ab Bahn bez., inländ. guter 142 ab Bahn bez., feiner —,— ab Bahn bez., geringer —,— ab Bahn bez., per diesen Monat 144,5—143,5 bez., per Okt.-Nov. 136—135,75 bez., per Nov.-Dez. 135—134,75 bez., per Dez.-Jan. 1885 135,5 bez., per Jan.-Febr. —,— bez., per April-Mai 137—136,75 bez., per Mai-Juni —,— bez. Gerste per 1000 kg. Still. Große und kleine 128—185 M. nach Qual. Oderbrucher Brennguste —,— frei Wagen bez. Hafer per 1000 kg. Loco fest. Termine fast geschäftslos. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 128—160 M. nach Qual., Lieferungsqualität 130 M., inländischer guter —,— feiner —,— ab Bahn bez., preußischer, mittel 136—140, guter 141—144 ab Bahn bez., russisch, geringer 129 ab Kahn bez., alter —,—, pommer., mittel —,—, guter 138—141, feiner 144—145 ab Bahn bez., schlesisch, mittel —,—, guter —,—, feiner 147,5—149 ab Bahn bez., mähr. 136—140 ab Bahn bez., Uckermärker —,—, böhmisch, guter —,—, abgelaufene Kündigungsscheine vom 13. d. — bez., per diesen Monat 132,5 bez., per Okt.-Nov. 126,5 nom., per Nov.-Dez 125,5 nom., per April-Mai 1885 128,5 bez.

* Berlin, 21. Okt. (Marktpreise nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid.) Weizen 16,80—17,20 M., Roggen 14,30—14,50 M., Gerste 18,30—18,50 M., Hafer 15,40—15,80 M. (gute Sorte).

* Magdeburg, 22. Okt. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 152—158 M., Weiß- —,— M., glatter engl. Weizen 142—150 M., Kanzweizen 134—140 M., Roggen 140—147 M., Chevaliergerste 153—180 M., Landgerste 140—152 M., Hafer 129—144 M. per 1000 kg.

* Köln, 22. Okt. (Letzter.) Weizen loco hiesiger 16,00, fremder 16,50, pr. Nov. 15,50, pr. März 16,30. Roggen loco hiesiger 14,25, pr. Nov. 12,85, pr. März 14,10. Hafer loco 13,75.

* Breslau, 22. Okt. (Letzter.) Weizen pr. Okt. 152,00. Roggen pr. Okt. 136,00, pr. Nov.-Dez. 129,50, pr. April-Mai 134,50.

* Stettin, 22. Okt. (Letzter.) Weizen ruhig, loco 136,00—152,00, pr. Okt.-Nov. 150,00, pr. April-Mai 160,00. Roggen matt, loco 133,00—146,00, pr. Okt.-Nov. 134,50, pr. April-Mai 135,00.

* Hamburg, 22. Okt. (Letzter.) Weizen loco unver., auf Termine ruhig, pr. Okt.-Nov. 149,00 Br., 148,00 Gd., pr. Nov.-Dez. 150,00 Br., 149,00 Gd. Roggen unverändert, auf Termine ruhig, pr. Okt.-Nov. 122,00 Br., 121,00 Gd. pr. Nov.-Dez. 121,00 Br., 120,00 Gd. Hafer und Gerste unverändert.

* Wien, 22. Okt. (Letzter.) Weizen pr. Herbst 8,36 Gd., 8,35 Br., pr. Frühj. 8,65 Gd., 8,70 Br. Roggen pr. Herbst 7,10 Gd., 7,15 Br. pr. Frühj. 7,42 Gd., 7,47 Br. Hafer pr. Herbst 6,83 Gd., 6,88 Br., pr. Frühj. 6,93 Gd., 6,98 Br.

* Pest, 22. Okt. (Letzter.) Weizen loco fest, pr. Herbst 7,83 Gd., 7,85 Br., pr. Frühj. 8,38 Gd., 8,40 Br. Hafer pr. Herbst 6,15 Gd., 6,18 Br., pr. Frühj. 6,53 Gd., 6,55 Br.

* Paris, 22. Okt. (Letzter.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Okt. 21,10, pr. Nov. 21,25, pr. Nov.-Febr. 21,60, pr. Jan.-April 21,90. Roggen ruhig, pr. Okt. 15,50, pr. Jan.-April 16,75.

* Amsterdam, 22. Okt. (Letzter.) (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Nov. 203. Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, pr. Okt. 155, pr. März 153.

* London, 22. Okt. (Letzter.) (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,240, Gerste 7430, Hafer 14,910 Ctrs. Weizen ruhig, ganz geschäftslos, Preise unverändert, Hafer fest, Gerste ruhig, stetig, Malzgerste geschäftslos.

* Leith, 22. Okt. (Letzter.) Markt sehr flau, Preise für alle Artikel unverändert.

* New-York, 21. Okt. (Letzter.) Rother Winterweizen loco — D., 86½ C., pr. Okt. nominell, do. pr. Nov. — D. 84⅞ C., do. pr. Dez. — D. 86¼ C.

Kaffee.

* Rotterdam, 22. Okt. (Letzter.) Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffee-Auktion eröffnete für Nr. 1 zu 26½ à 27, Nr. 3 26, Nr. 4 25¾ à 26, Nr. 5 26 à 26¼, Nr. 6 26½, Nr. 8 26¼, à 26½, Nr. 9 26¼, Nr. 10 26¼ à 27½, Nr. 11 27½ à 27¾, Nr. 12 28½ à 29½, Nr. 13 28½ à 28¾, Nr. 14 28½ à 29½, Cents.

* Rotterdam, 22. Okt. (Letzter.) Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffee-Auktion über 99,764 Ballen Java-, 359 Ballen Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen:

Ballen.	Zusammenstellung.	Taxe.	Ablauf.
2,000	Java Preanger braun	51½ à 52½	49¾ à 52
1,855	„ „ blank	54¼ à 58	35¾ à 38
15,862	„ „ grünlich	28¾ à 30	27½ à 28¾
28 u. 359 Sitten	Padang westind. Ber.	45 à 60	49 à 64
4,208	Java blank	31 à 32½	32 à 33¾
9,035	„ westindische Art grün	28 —	27½ à 27¾
11,454	„ grünlich	26 à 27	26 à 27½
9,442	„ blau grünlich	26 à 26½	25¾ à 27
5,972	„ Tagal grünlich	26½ à 27½	26 à 28¼
13,197	„ Solo grünlich	26½ à 26¾	25¾ à 27½
29,954	„ Passaroean	26 à 27¼	26 à 27½
5,984	„ Beschädigte u. Diverse	— —	— —

99,791 Ballen und 359 Kisten.

* Hamburg, 22. Okt. (Letzter.) Ruhig. Umsatz 2500 Sack.

* New-York, 21. Okt. (Letzter.) (Fair Rio) 9,90.

Zucker.

Magdeburger Börse.

21. Okt.		22. Okt.	
Granulated	—	—	
Krystallzucker I.	25,75—26,00 M.	25,75—26,00 M.	pro 100 kg
Krystallzucker II.	25,25—25,50 M.	25,25—25,50 M.	
Kornzucker 96 %	21,00—21,50 M.	21,00—21,50 M.	
Kornzucker 95 %	20,20—20,70 M.	20,20—20,70 M.	
Kornzucker 94 %	—	—	
Kornz. Rend. 88 %	20,20—20,60 M.	20,20—20,60 M.	
Nachprod. 88-92 %	15,80—16,00 M.	15,80—16,00 M.	
Tendenz am 22. Okt. mittags: Zu Gunsten der Käufer bei starkem Angebot.			
Brodraffinade	—	—	
Brodmelis	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.	
Gem. Raffinade	26,75—27,25 M.	26,75—27,50 M.	
Gem. Melis I.	26,00—26,50 M.	26,00—26,50 M.	
Tendenz am 22. Okt.: Fest.			

Die Letzteren der Kaufmannschaft.

Druck und Verlag von Otto Hendel.

* Paris, 22. Okt. (Letzter.) Rohzucker 88° behauptet, loco 38,00 à 38,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Okt. 44,75, pr. Nov. 44,75, pr. Okt.-Jan. 44,75, pr. Jan.-April 45,25.

* London, 22. Okt. (Letzter.) Havannazucker Nr. 12 13½ nom. Rübenrohzucker 12½, schwächer.

* London, 22. Okt. (Letzter.) Rüben-Rohzucker 11½.

* New-York, 21. Okt. (Letzter.) Fair refining Muscovadoes 4,97½.

Viehmärkte.

* Hamburg, 20. Okt. Central-Viehmarkt. Am Markte waren 1295 Rinder, davon 275 Stück unverkauft, 16 Kälber, 216 Schweine, 2921 Hammel, davon 530 Stück unverkauft. Der Rinderhandel ging langsam. Viele Waare kostete 63—66 M., mittlere 57—60 M., geringere 51—54 M. pro 100 Pfd. Der Hammelhandel ging ebenfalls langsam. Es wurden für holstein. Marschhammel 70—75 Pfg. mecklenburger 50—60 Pfg. und geringere 40 bis 45 Pfg. pro Pfund bezahlt. — Sternschanze. Am Markt waren 1368 Schweine, davon 955 Stück vom Norden. Der Handel ging langsam. Es kosteten: Saugschweine 48—49 M., Versandschweine 48—49 M., Sauen 36—42 M., Ferkel 47—48 M. per 50 Kilo.

Berliner Börse vom 22. Oktober.

Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiere.		4 Niederschl.-Märk. I.	101,00 B
Deutsche Reichsanleihe	103,60 B	3½ Oberschl. E. gr.	99,70 B
4½ % Konf. Anleihe	102,80 G	4½ do. 4½ Lit. H. gr.	103,00 B
4% do.	103,20 bz	4 do. do. Em. v. 73	101,90 G
3½ % Staats-Sch.-Sch.	99,90 bz	4½ do. do. = 79	105,40 bz
Prämien-Anleihe 1855	146,00 B	4½ do. do. = 80	—
4% Ostpr. Centr. Pfdbr.	102,00 bz	4½ Rechte Oder-Ufer	103,00 B
4% Sächs. Rentenbr.	101,70 G	4½ Thüringer VI.	103,60 G
5 % Berl. Prämien-Pfdbr.	92,00 bz	5 Diez-Bodenb. II.	85,40 B
5% do. Gr.-K.-B. do.	110 bz, 87,10 bz	5 do. III.	105,30 G
5% Pr. Ctrb.-Pfdb.	100 bz, 101,25 G	4½ Gal. Karl-Ludw.	83,50 bz
4% do. do.	100 bz, 100,50 bz	5 Kaschau-Oderberg	82,60 bz
Pr. Hyp. Akt.-B.	II. IV. 102,00 bz	5 do. Gold	102,80 G
do. do.	VII. u. IX. 102,00 bz	5 Lemb.-Czernow. IV.	84,00 bz
do. do.	VIII. 99,00 bz	5 Oest. Frz. Stb. alte	99,75 bz
Russ. Boden-Kredit	93,20 bz	3 do. 1874	87,00 G
do. Centr.-Bd.-Pf.	82,00 bz	4 do. Ergänzung.	83,50 G
6% New-York. Stadt-Anl.	122,75 bz	4 do. Goldprior.	96,70 B
Oest. Papier-Rente	67,40 bz	5 Oesterr. Nordwestb.	96,70 bz
do. Silber-Rente	68,40 bz	5 Südöst. Bahn (Lmb.)	103,65 bz
4 % do. Gold-Rente	86,40 bz	5 do. Ofd.	102,50 bz
5% Ungar. Papier-Rente	73,80 bz	5 Ungarische Nordostb.	91,00 B
4% Ungar. Gold-Rente	77,70 bz	5 do. Gold	101,20 B
Italienische Rente	95,80 bz	5 do. Ofdbahn I. Em.	80,75 G
5 % Rumänier	90,50 bz	5 do. do. II. Em.	90,90 B
5 % Russ.-Engl. 1872	94,25 bz	5 Charkow-Azow	99,50 bz
5 % Russ. Anl. d. 1877	—	4½ Zwangor.-Jambrow.	83,40 bz G
5 % do. do. 1880	78,20 bz	5 Koslow-Woronesch	100,75 B
4 % do. do. Orient-Anl. II.	60,40 bz	5 Kursk-Kiew	103,00 bz
Russ. Rente 1883	107,40 bz	5 Mosco-Rjäsan	105,10 bz
In- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.		5 do. Smolensk	89,00 bz
Aachen-Mastricht	58,25 bz	5 Rjäsan-Kozlow	102,50 bz B
Altona-Kiel	240,25 G	4 Russ. Nikolai-Obfg.	83,75 bz
Berlin-Dresden	17,70 G	5 Schuja-Iwanowo	98,50 B
Berlin-Hamburger	134,50 G	5 Warschau-Wien lv.	101,70 G
Brest.-Schw.-Freib.	116,25 G	5 do. do.	101,50 G
Buschtiehrader Lit. B.	75,00 bz	3 Gr. Russ. Staatsb. Obl.	70,70 B
Galiz. (Karl-Ludw.)	113,90 bz	Transkaukasische Eis.-Obl.	63,10 bz
Gotthardbahn	92,90 bz		
Halle-Sorau-Guben	45,75 bz G	**Bank- und Industrie-Aktien.**	
Kronpr. Rudolfbahn	75,10 G	Aachen Diskonto	110,25 G
Mainz-Ludwigshafen	113,50 bz	Berliner Handels-Ges.	147,60 bz G
Marienburg-Mlawka	80,25 bz G	Darmstädter Bank	152,00 G
Mecklenburg	209,75 bz G	Diskonto-Kommandit	196,80 bz
Nordd. Grunter abgest.	58,50 bz G	Deutsche Bank	151,00 bz G
Oberschl. Lit. A. C. D. B.	275,75 bz	do. Genossenschaftsbank	134,75 bz
do. Lit. B.	201,25 bz	Dresdener Bank	126,50 G
Ostpreuß. Südbahn	102,30 bz	Leipziger Kredit-Anstalt	179,50 bz
Posen-Kreuzburg	31,50 bz	Magdeb. Privatbank	114,00 G
Rechte Oder-Ufer	— —	Mitteldeutsche Kred.-Bank	91,60 G
Rjasck-Morczansk (gar.)	97,80 bz	Oester. Kredit-Anstalt	480,50 bz
Russische Südostbahn	61,50 bz G	Reichsbank	144,50 bz
Stargard-Posen	119,10 G	Sächsische Bank	121,10 G
Thüringer	219,10 G	Schles. Bank-Verein	100,75 G
Berlin-Dresden	45,25 G	Weimarische Bank	82,50 G
Halle-Sor.-Guben	114,75 bz G	Admiralsgartenbad-Akt.	50,00 G
Magd.-Halberst. B. abg.	88,90 G	Cröllwitzer Papierfabrik	21,75 bz G
Mariend.-Mlawka	114,30 G	Delfauer Glas	197,10 G
Ostb.-Südbahn	75,75 G	Halesche Maschinen	236,25 bz G
Ostpr. Südbahn	118,50 G	Harrahütte	103,20 bz G
Posen-Kreuzburg	— —	Phönix-Bergwerk Lit. A.	61,10 bz
Rechte Od.-Ufer	— —	do. B.	61,00 bz
Saalbahn	102,50 bz G	Dortmunder Union	22,25 G
Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		Bochumer Gußstahl	122,40 bz
3½ Brg.-Märk. III. A.	96,00 B	Hörd. Hütt.-A. kond.	58,00 G
3½ do. III. B.	96,00 B	Glauziger Zucker	62,00 bz G
4½ do. V.	103,50 G	Kirchhäuser Zucker	31,00 bz G
4½ do. VI.	105,00 G	Stolberg-Zk. Br.-A. St.-A.	196,00 G
4½ do. VII.	102,90 bz	do. St.-Prior.	— —
4½ do. VIII.	103,00 B	Sächs. Masch. (Hartmann	134,25 G
5 do. IX.	101,80 G	do. Stickmaschinen	122,75 bz G
4½ do. Dt.-Crone II.	— —	Zeitzer Maschinen	167,00 G
4½ do. do. Nordbahn	102,80 B	**Wechsel.**	
4½ Berlin-Anhalt	103,00 bz	Amsterdam 100 fl. 8 T.	— —
4½ Berlin-Dresden gr.	103,25 bz	Brüssl., Antw. 100 fr. 8 T.	— —
4½ Berl.-Görlitz kons.	103,00 G	London 1 Lstl. 8 T.	— —
4½ Berl.-Magd. III. lb.	103,40 B	Paris 100 fr. 8 T.	— —
4½ Berl.-Stbb.-Magd. D.	103,00 G	Wien öst. W. 100 fl. 8 T.	166,90 bz
4 Berlin-Stettin gar.	102,00 G	Petersb. 100 S.-R. 3 W.	206,05 bz
4½ Braunschw. Eisenb.	— —	**Bank-Diskonto.**	
4½ Brsl.-Schw.-Frb. G.	— —		
4½ do. H. I.	— —	**Berlin** Wechsel 4, Lombard 5.	
4½ Köln-Minden IV.	101,80 B	Amsterd. 3. Brüssel 3. London 3.	
4½ do. VI.	105,50 G	Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.	
4½ do. VII.	102,90 G		
4½ Halle-Sor. u. St. g.	103,20 bz B	**Gold, Silber und Banknoten.**	
4 Magd.-Halberst. 1865	103,0 G	Souvereigns	20,30 bz G
4½ do. Leipzig A.	105,00 B	Engl. Banknoten	20,37 bz
4½ do. do. B.	102,00 bz B	20-Franks-Stücke	16,155 bz
3 do. Wittenberge	67,20 bz	Dollars	4,19 G
4 Mainz-Ludw. g. fd.	— —	Imperials	— —
5 do. 1878 I. II.	102,20 G	Franz. Banknoten	81,00 B
4 do. lond.	— —	Oesterr. do.	167,15 bz
		Russ. do.	207,50 bz

Leipziger Börse vom 22. Oktober.

St.	Kgl. Sächs.	M.		St.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Reaten-Anl.	1000	84,10 B	4	Staatsanl. 57 ab 5%	500	102,15 G
3	do.	1000	84,10 bz	3½	Landrentenbr.		99,25 G
3	do.	500	84,70 G	4½	Mansf. Gw. 1882		101,40 bz
3	do.	500	84,80 B	4½	do.		101,25 G
		Thlr.		4½	do. 1879		103,25 G
3	Staatsanl. 1855	100	94,75 G	5	do. Em. 1875		106,00 G
4	do. 1847	500	101,60 B	4½	Spz. Stadtobl. 1868		102,00 G
4	do. 1852	100	102,15 G	4½	do. 1874		102,25 G
4	do. 1870	50	101,50 G	4	Altb. Landesb.-Obl.		103,00 bz

Div.	Eisenb.-Akt.-Nr.		Div.		
10½	Altenburg-Zeitz	208,50 B	12	Spz. Malzf. Schkeud.	204,75 B
14½	Aussig-Teplitz	257,00 B	8	Thür. Gasges. l. Ges.	136,00 B
7½	Böhm. Westb. [5%]	123,75 B	8	do. Stamm-Pr.	141,00 G
9.52	Buschtiehrad. Lit. A.	137,50 B	7	Zeitz-Eisf.-Gef. Akt.	126,75 G
3½	do. B.	73,00 G	12	Zuckerraffinerie Halle	117,00 G
5	Diez-Bodenbach	146,00 B	15	Chem.-Thür. Br.-A. St.	196,00 bz
5	Franz-Jos.-B. [5%]	85,50 G	15	do. St.-Prior.	196,00 B
	Eisenb.-St.-P.-A.		8	Ver. Schl.-Zk. Parkf. u. Solarök St.-P.-A.	123,25 G
9½	Altenburg-Zeitz	187,50 G	—	Zeitzer Par. u. S.-F.	142,00 bz G
9	Diez-Bodenb. Lit. A.	141,50 G		Anst. Eis.-P.-Obl.	
9	do. B.	141,50 G	4½	Aussig-Teplitzer	102,95 bz G
5	Halle-Sorau-Guben	115,00 G	5	Böhm. Nordbahn	90,50 G
	Bank- u. Kred.-Akt.		4	do. do. Gold	93,50 G
10	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	179,40 bz G	5	Buschtiehr. [a. Nbn.	85,85 bz G
8	Dresdener Bank	126,50 G	5	do. Em. 1871	85,85 bz G
7	Leipziger Bank	133,00 bz	5	do. " 1872	85,85 bz G
5½	do. Kassen-Verein	106,25 G	4½	do. Gold	103,10 G
6	do. Disk.-Gesellsch.	109,00 G	5	Diez-Bodenbach	86,50 B
5½	Sächs. Bank	121,10 G	5	do. Em. 1871	85,60 G
5	Weimar. Bank, neue	82,00 B	5	do. " 1874	105,00 G
0	Zwickauer	83,00 G	4½	Graz-Köflacher	79,00 G
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.		5	do. Em. v. 1871 u. 72	83,80 G
18	Cröllw. Papierfabr.	220,00 G	5	Kaschau-Oderberg	83,20 G
—	5% do. Schuldverschr.	101,75 G	4	Prag-Duxer Gold	92,00 B
8	Dorzewitz-Rattm.	119,75 G	5	do. Gold	104,75 B
			5	Prag-Tarnau	90,50 G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841024022/fragment/page=0002

Hände. Dann rief er noch einmal den Namen seiner Frau, wenn auch sanfter als vorhin und ruhiger. Aber Antwort kam nicht.

Er war allein. Kamilla war fort, die Kinder waren fort, die Magd war fort . . . Er besann sich. In diesem Augenblicke war ihm merkwürdigerweise jede sentimentale Anwandlung zuwider. Er fürchtete sich vor jeder Selbsttäuschung, die ihm vordem nicht immer so peinlich gewesen. Er sagte sich: Kamilla wird wiederkommen! Ihre Abwesenheit wird einen vernünftigen Grund haben! Sein Rausch war verflogen. Er war so nüchtern wie je im Leben vorher. Und in dieser klaren Nüchternheit sagte er sich: Wenn Frau und Kinder wiederkommen, bringen sie gewiß auch den Doktor Hubert mit. Um Gottes willen! . . . Wenn Hubert zu mir kommt und findet mich hier im Garten ohne Schlaf: er wird das Mittel noch einmal verordnen, aufdrängen, eingießen! . . . Dieser schreckhafte Gedanke stellte Rolf Weigand im Nu auf seine langen nervigen Beine. Er versuchte, ob er stehen, ob er gehen könnte . . . Zur Noth, ja!

Noch hielt er sich mit den Händen am Eisternenrande fest. Rolf! sagte er zu sich selber. Du bist ein guter, bist ein hübscher, bist ein starker Kerl! Du bist ein Talent! Du schuldest der Welt einen Künstler! Bleibe, lege Dich zu Bett und gehorche dem Arzte, der Dich der Welt, der Kunst, Deiner Familie wiedergeben wird . . .

Dann schüttelte er heftig verneinend das große blondhaarige Haupt: Nichts von alledem wird er! Umdringen wird er Dich! . . . Redet die Angst aus Dir? . . . Nein, die Ueberzeugung!

Da kam ihm eine Sehnsucht zu Hilfe, die ihn auf einmal mit aller Macht gefangen nahm. Er wollte noch einmal, und wär's zum letzten Mal, die Schönheit der Natur in Augen und Herz aufnehmen, das Meer und die Küste, die er liebte, die Wälder und den Himmel. Die Gartenmauer schien ihm auf die Brust fallen zu wollen. Ein dringendes Bedürfniß, seine Gliedmaßen zu erproben, seine Beine zu regen, ergriff ihn. Sein Entschluß hieß: Fort! Ins Weite!

(Forts. folgt.)